

→ MEDIEN ZWISCHEN GELD UND GEIST

Beim 16. Österreichischen Journalistinnenkongress standen **Ethik und Wirtschaft im Vordergrund.**

Vor 20 Jahren war keine Frau Ressortleiterin“, erinnerte Kongressinitiatorin Maria Rauch-Kallat die rund 300 Gäste des 16. Journalistinnenkongresses in Wien. Das habe sich mittlerweile geändert. Dennoch gäbe es noch viel zu tun, denn „Wo die Jobs prekär werden, also problematische Bedingungen aufweisen, werden Frauen bleiben und Männer woanders hingehen“, sagte Martina Salomon. Die stellvertretende Chefredakteurin des *Kurier* zeigte sich überzeugt, dass „die Zukunft der Branche den Innovationen und nicht dem beamteten Journalismus gehört.“ Geübt werden konnte das in vier praxisori-



Seit 1998 ist der Kongress der Treffpunkt für rund 300 Frauen aus Journalismus und PR

entierten Workshops zu den Themen PR und Journalismus, Datenjournalismus und sicheres Recherchieren im Netz. „Datenjournalismus meint nicht einfach die Visualisierung von Zahlen in ein paar bunten Tortendiagram-

men. Es geht um das Erzählen von eigenen interaktiven Geschichten“, konkretisierte Julia Bönisch, stellvertretende Chefredakteurin bei Süddeutsche.de. „Die Diskussionen nach den NSA-Enthüllungen zeigen, dass wir auf Schritt

und Tritt überwacht werden. Journalistinnen müssen gut informiert sein über die massiven Folgen für unsere Gesellschaft – und wie sie selbst betroffen sind“, umriss Daniela Kraus, Geschäftsführerin von „fjum_forum journalismus und medien wien“, den Workshop „Recherchieren im Netz“. Ingrid Vogl, Präsidentin des PRVA, setzte sich mit dem Verhältnis zwischen PR und Journalismus auseinander. Der abschließende große Programmpunkt des Kongresses waren die „Living News“. Dabei konnten die Teilnehmerinnen Medienfrauen hautnah erleben und sich mit ihnen in Kleingruppen austauschen. ■